

**Ercheint**  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

**Preis**  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für  
Welzheim 1 M. 5 S.,  
durch die Post  
im Oberamtsbezirk  
Welzheim 1 M. 25 S.,  
auswärts 1 M. 45 S.

Einrückungsgebühr  
die 3spaltige Zeile oder  
deren Raum 9 Pfg.,  
auswärts 10 Pfg.



**Ercheint**  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

**Preis**  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für  
Welzheim 1 M. 5 S.,  
durch die Post  
im Oberamtsbezirk  
Welzheim 1 M. 25 S.,  
auswärts 1 M. 45 S.

Einrückungsgebühr  
die 3spaltige Zeile oder  
deren Raum 9 Pfg.,  
auswärts 10 Pfg.

## Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 118.

Welzheim, Samstag den 1. August 1885.

19. Jahrgang.

### Dienstnachrichten.

\* \* Das k. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, hat durch Entschliessung vom 23. Juli d. J. auf die erledigte Stelle eines Stationsmeisters in Großgartach den Stationsmeister und Postexpeditor **K e h m** in **Waldhausen** unter Enthebung von den Dienstverrichtungen eines Postexpeditors seinem Ansuchen entsprechend veretzt.

\* \* Am 21. Juli wurde von der evang. Oberschulbehörde

die 2te Schulstelle in **Strümpfelbach** Bez. **Waiblingen**, dem Unterlehrer **Ve b i o n** desselben Bezirks,

die 2te in **Bissingen u. L.**, Bez. **Kirchheim**, dem Schullehrer **G ö t z** in **Fichtenberg** Bezirks **Gaildorf**,

die in **Schönbrunn**, Bez. **Nagold**, dem Schullehrer **W i d m a i e r** in **Walkersbach**, Bez. **Schorndorf** definitiv übertragen.

\* \* Am 22. Juli d. J. haben u. A. nachstehende Zöglinge des Alexikalseminars in **Wittenburg** die Priesterweihe empfangen: **C h e r l e**, **K a r l**, von **Gmünd**, **E i s e n b a r t h**, **C l e m e n s**, von **Lautern**, **Oberamt Gmünd**,

**H i r n e r**, **A n t o n**, von **Hussenhofen** **Oberamts Gmünd**,

**F r e n**, **E n g e l b e r t**, von **Waldenhof**, **Oberamts Göttingen**.

### Württemberg.

\* \* Durch muthvolle und aufopfernde Thätigkeit bei Brandfällen haben sich ausgezeichnet: am 22. April in **Weitmarz**, **Gdbz. Waldhausen**, **O A. Welzheim**, die Feuerwehren von **Vorch** und **Waldhausen**. Die Genannten werden für ihre Dienstleistung im Staatsanzeiger öffentlich belobt.

\* **Welzheim**, 28. Juli. Schumacher **F r i e d r i c h D ö h** von **Schadberg** machte letzten Sonntag bei seinen betagten Eltern in **Weidenbach** einen Besuch und stürzte beim Abschied so unglücklich die allerdings steile Treppe herunter, daß er in Folge eines Schädelbruches nach einigen Stunden seinen Geist aufgab.

+ **Welzheim**, 30. Juli. Nächsten Sonntag gewärtigen wir einer bestimmten Zusage gemäß aus unserer Nachbarstadt **Murrhardt** auf unsern Besuch im vorigen Sommer eines Gegenbesuchs Seitens des Gärbervereins und des Biederkranzes und hoffen wir, daß es diesen Vereinen ebenfugut hier gefallen möge, als es uns bei ihnen gefallen hat.

\* **Waldhausen**, 28. Juli. So sehr wir dem Herrn Stationsvorstand **K e h m** zu seiner Beförderung nach **Großgartach** gratulieren, so sehr bedauern wir seinen Abgang. Herr **K e h m**, seit 5 1/2 Jahren hier, hat es

verstanden, durch sein zuvorkommendes Benehmen die ungeteilte Sympathie des Publikums zu erwerben, weshalb man seinem Scheiden mit großem Bedauern entgegen sieht.

\* Als Predigttext für die bevorstehende kirchliche Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin in den evangelischen Kirchen des Landes haben, wie der **St. A.** vernimmt, Seine Majestät der König die Stelle „**Psalm 106, 4, 5**: Herr, gedenke meiner nach der Gnade, die Du Deinem Volke verheißen hast; beweiße uns Deine Hilfe, daß wir sehen mögen die Wohlthat Deiner Auserwählten und uns freuen, daß es Deinem Volke wohl gehe“ bestimmt.

\* **Stuttgart**. Die Herren Minister haben nun sämtlich bis auf die des Kultus und des Kriegs unsere Stadt verlassen und werden erst gegen Ende des nächsten Monats wieder hier sein. Auch sonst wird es hier immer stiller, da die zum Hof gehörigen ebenfalls aufs Land und in die Däder gereist sind. Von der Königsfamilie ist außer dem Prinzen **Wilhelm**, der auf seiner Villa **Marienwahl** bei **Ludwigsburg** wohnt, zur Zeit hier niemand anwesend.

\* Aus **Cannstatt** wird geschrieben: Die Vorboden von unserem in Aussicht stehenden guten Wein- und Mostjahr sind hier bereits da; unsere Wirte empfehlen schon 1884er zu 30 Pfg., 1883er zu 25 Pfg. pro halb Liter im Ausschank. Auch der Preis des Mostes hat sich sehr reduziert, derselbe wird zu 8 und 10 Pfg. per halbes Liter empfohlen.

\* Am **Jakobi-Feiertag** fand in **Kornthal** das Jahresfest der dortigen Rettungsanstalten statt. Das Fest, welches einen durchaus christlichen Charakter hatte, nahm den schönsten Verlauf.

\* Von allen Seiten des Landes rühmen die Berichte Quantität und Qualität der Ernte.

\* **Grunbach**. Auf hiesiger Station kamen über die heutige Kirchenernte im Monat Juni und Juli 195,000 Kilogramm Kirshen zum Versandt. Davon giengen nach bayerischen Stationen 135,000 Kilogramm, nach württembergischen Stationen 60,000 Kilogramm. Erlös bei einem Durchschnittspreis von 14 Pf. per Pfund, ca. 55,000 Mark. Nachteilig für die Kirshenernte war der anfangs Juli eingetretene Regen.

\* **Gmünd**, 27. Juli. Wie dem „**D. B.**“ von hier geschrieben wird, sollen auf dem **Salvator** zwei Opferstöcke in den **Rapellen** — der **Geißelung Jesu** und im **so gen. Kerker** — erbrochen und ihres mutmaßlichen Inhalts von circa 20 Mark beraubt worden sein.

\* **Gmünd**, 29. Juli. Die **Fahnenweihe** des hiesigen Militärvereines, welche übermächsten Sonntag stattfindet, verspricht allem nach ein ganz großartiges Fest zu werden. Bereits sind ca. 700 Kameraden von auswärts angemeldet, die mit besten Erwartungen nach **Gmünd** kommen werden, um sich gemeinsam mit ihren hies. Freunden des Tages, an welchem der Militärverein sein ebenso schönes als wertvolles Panier erstmals entfalten wird, zu freuen. Vom **Gmünder** Bezirk fehlen noch mehrere Vereine, auf die gerechnet wird. Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, daß die Anmeldung sich beschleunigt. Der Festplatz ist hinter der **Josephskapelle** und wird daselbst Raum für etwa 4000 Personen geschaffen sein. Der Militärverein hegt nämlich die angenehme Hoffnung, daß die **Gmünder** Einwohner sich zahlreich an seiner Feier beteiligen werden; an entsprechender Einladung wird es seinerzeit nicht fehlen. Auf dem Festplatz werden 5 Bier- und eine Weinwirtschaft für Befriedigung leiblicher Bedürfnisse Sorge tragen; die **Bataillonsmusik** und die **Stadtkapelle**, sowie die **Gesangsvereine** hiesiger Stadt werden das Fest verherrlichen.

\* **Murrhardt**. Der heutige **Jakobi-Markt** brachte ein reges Leben in die Stadt. Der **Krämermarkt** war gut besucht, und auch der **Viehmarkt** war stark befahren. Der **Handel** aber ging etwas stockend, da es an **Kauflust** fehlte.

\* Während der diesjährigen **Herbstübungen** wird auch die Stadt **Bachnang** am 5. u. 6. September **Einquartierung** durch eine **Pionier-Kompagnie** erhalten.

\* **Bachnang**, 28. Juli. In **Spiegelberg** entdeckte der dortige **Schultheiß** in dem **Staatswald** konzeibüchel eine **Höhle**, bei deren genauerer Untersuchung er auf ein **Verließ** stieß, wahrscheinlich die **Ueberreste** eines alten **Turmes**. Es führen viele **steinerne Treppen** in die Tiefe, von denen bis jetzt etwa 20 aufgedeckt sind. Die interessante Stelle ist von der **Station Sulzbach** aus in einer Stunde zu erreichen.

\* **Neutlingen**, 28. Juli. In vergangener Nacht wurde der in der **Baumwollspinnerei Unterhausen** beschäftigte 19jähr. **Buchhalter** **Armbuster** aus **Freudenstadt** auf dem Heimweg vom **Geschäft** von 2 hiesigen **Schuhmachergejellen**, die **blauen Montag** gemacht hatten, **angerempelt** und nach **kurzem Wortstreit** von einem derselben, dem 20jähr. **Schuhmachergejellen** **Mil** von **Oberdijchingen**, **erstochen**. Der **Thäter**, der mit **großer Kühleit** seine **Blutthat** eingestand, wurde samt seinen **Komplicen** dem hiesigen **Untsgericht** übergeben.

\* Vom **Heuberg**, 26. Juli. So

frühzeitig wie heuer hat sich auf unsern rauhen Bergen die Sichel schon lange nicht mehr gerührt. Es verdient darum bemerkt zu werden, daß auf der Gemarkung Thieringen (804 m über der Meeresfläche) am gestrigen Jakobifeiertag das erste Korn geschnitten werden konnte. Unter jubelndem Gesang zogen die Schnitter hinaus auf den segenspendenden Acker und die ganze Gemeinde freute sich mit ihnen des seltenen Ereignisses. Selbst ältere Leute können sich hier oben nur einmal einer so frühzeitigen und gleichzeitig so gesegneten Ernte erinnern.

\* Der Handelsvereinsausschuß Rottweil veröffentlicht in der „Schwarzw. Bürgerztg.“ die Mitteilung: „Die erwartete Einigung in Betreff früherer Schließung der Läden hat sich leider nicht herbeiführen lassen, es bleibt daher beim alten.“ Hoffentlich nicht mehr lange!

\* Geislingen, 27. Juli. Letzten Samstag begegnete nach der „Geisl. Ztg.“ einem Bauer von Stubersheim, welcher mit 3 Pferden Bauholz führte, auf der Waldhauser Staige das Unglück, daß der eingelegte Radschuh sich auflöste, wodurch der Wagen samt Pferden über die Böschung stürzte, 2 Pferde todt auf dem Platze blieben und der Wagen zertrümmert wurde.

\* In Urach fand am 25. ds. der alle zwei Jahre wiederkehrende Schäferlauf unter Beteiligung einer außerordentlichen Menschenmenge statt, und verließen die auswärtigen Teilnehmer an diesem Volksfeste durchaus befriedigt die Stadt.

\* Vor einigen Tagen schoß gelegentlich einer Taufe ein Einwohner von Finau mit einem Revolver älterer Konstruktion und verwendete dazu Patronen mit Kugeln. Als die Waffe nicht losgehen wollte, suchte er nach der Ursache und hatte, als nun der Schuß erfolgte, die linke Hand vor den Lauf gebracht, so daß die Kugel durch die innere Handfläche zwischen dem Zeig- und Mittelfinger hindurchging.

\* Gegenwärtig wird in der Nähe von Neresheim ein ziemlich ausgedehntes Marmorfeld untersucht. Die Proben ergaben hinsichtlich der Qualität ein günstiges Resultat.

\* In Grünlingen (Nabensburg) brannte eine Scheune nieder. 7 Stück Vieh, darunter 2 Pferde sind mitverbrannt.

\* Unserem Dichter Schiller wird in Chicago ein Denkmal errichtet und soll dasselbe noch in diesem Jahre eingeweiht werden.

\* In Ulm ereignete sich in der Marnewalk eingerichteten Schleiferei gegenüber der Transithalle ein schreckliches Unglück. Der Schleifereigehilfe, ein Kirchhelfe, hatte seine Arbeit kaum aufgenommen, als der Schleifstein in zwei Stücke zerbrach, wodurch dem Arbeiter ein Fuß abgeschlagen und der Rücken gräßlich zerriß. Ärztlicher Beistand war sofort zur Hand.

### Deutschland.

— Von einem aufregenden Vorfall wird aus Neu-Ulm dem „U. Tgl.“ berichtet: Am Montag abend verließ ein Kind den von Augsburg eingetroffenen Postzug und begab sich auf den Abort. Dort muß es sich zu lange verweilt haben, denn als es zurückkehrte, war der Zug abgefertigt und im Gang. Das Kind schrie, klammerte sich an einen Wagen an und wurde, bis der Zug zum Stehen gebracht worden war, etwa 100 Schritte geschleift, glücklicherweise ohne Schaden zu nehmen. Während des Vorfalls saß die Mutter des Kindes im Coupe und schlief den Schlaf des Gerechten, hatte also ihr Kind nicht einmal vermisst.

— Aus dem östlichen Baden, 27. Juli. Die Leute sind vorwiegend mit der Ernte beschäftigt. Dieselbe fällt, wie sich konstatieren läßt, als eine gute Mittelernte aus. Qualität ist sehr gut. An hohe Preise des Getreides ist nicht zu denken, weil die Karoffeln gleichfalls guten Ertrag versprechen. Dann lagert noch eine Masse alter Vorräte und so glauben wir eher an ein flaves Geschäft. Die Einfuhr vom Auslande wird bei uns nicht groß sein, da kein großes Erntedefizit besteht, trotzdem wir jährlich einige Millionen Zentner einführen. Der Zoll von 300 M per Waggon und eine gleich große Fracht ab Wien ist dem Import des ungar. Weizens, der gewöhnlich Anfang August bei uns eintrifft, hinderlich. Weit schlechtere Aussichten bietet die Futterernte; es wird vielfach Getreide grün gefüttert, um Klee und Wiesen zu schonen und zum Winterfutter herzurichten. Wurzeln und Mais stehen schön, leiden aber unter Regenmangel. Nur Hopfen ist sehr zufriedenstellend und wenn dafür einigermaßen annehmbare Preise erzielt werden, können die Pflanzler zufrieden sein.

— Bei den im August d. J. in Bayern stattfindenden Cavallerie-Uebungen sollen Reitermassen in größtem Maßstabe aufgestellt werden, wie solche in Bayern noch nie manöverirt haben.

— Im Jahre 1884 waren in Bayern Gast- und Schankwirtschaften im Betriebe: Oberbayern 6017, Niederbayern 4105, Pfalz 4418, Oberpfalz 3446, Oberfranken 3486, Mittelfranken 5285, Unterfranken 3557, Schwaben 3801, in Summa 34,110. Die verhältnismäßig meisten Gast- und Schankwirtschaften bestehen in Mittelfranken, dann folgen Oberpfalz, Niederbayern, Pfalz, Oberbayern, Oberfranken, Schwaben und Unterfranken.

— In Linz a. Rh. wurde ein neuer Reblausherd entdeckt. Etwa 28 Weinstöcke wurden als von diesem Feind betroffen erkannt. Dieselben werden wahrscheinlich vernichtet werden.

— Das Hotel „du Nord“ in Bad Kreuznach ist am 29. ds. in Brand gerathen. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

— Im Dorfe Auleben bei Nordhausen feierte am 16. Juli Freiherr von Wizingerode mit seiner Gattin in stiller Zurückgezogenheit das so sehr seltene Fest der eisernen Hochzeit. Das Jubelpaar zählt zusammen 171 Jahre. Im Jahr 1870 beging dasselbe die goldene und 1880 die diamantene Hochzeit.

— Köln, 30. Juli. Nach der „Kölnischen Volkszeitung“ ist im heutigen geheimen Consistorium Bischof Kremenß zum Erzbischof von Köln präconisirt.

— Köln, 27. Juli. Für die Hinterbliebenen und Hilfsbedürftigen bei der Holzmarkt-Katastrophe sind seit Samstag mittag 19,000 M eingegangen. Von den Stadtverordneten wurden gestern in außerordentlicher Sitzung ein Kredit von 10,000 M zu Belohnungen der bei dem Rettungswerk beteiligten Mannschaften der Feuerwehr und des Militärs und für Zivilpersonen bewilligt.

— Saargemünd, 27. Juli. Am Samstag nachmittag fiel, wie die Saargemünder Zeitung meldet, der 18 Monate alte Knabe eines Fabrikarbeiters aus dem Fenster des dritten Stockes eines Hauses in der Ufshneiderstraße auf das Trottoir, ohne sich zu verletzen. Der Kleine hat nicht einmal eine äußerliche Verletzung davongetragen und läuft bis jetzt wohl und munter herum.

— Berlin, 29. Juli. Nach der „Kreuzzeitung“ steht es definitiv fest, daß der Kaiser Franz Joseph den Kaiser Wilhelm in Gastein zu Anfang August besuchen wird; ebendasselbst wird die Zusammenkunft zwischen Bismarck und Kalnoky stattfinden, ob jedoch gleichzeitig, ist noch unbestimmt. Die Entrevue der leitenden Staatsmänner wird vorzüglich handelspolitische Fragen behandeln.

— Der „Köln. Z.“ wird von hier gemeldet: Die Ausführungen des zu dem französischen Kriegsministerium in engen Beziehungen stehenden „Temps“, wonach eine Vermehrung des Kavalleriestandes an den französischen Ost- und Südostgrenzen erforderlich sei, haben in hiesigen militärischen Kreisen große Aufmerksamkeit erregt. Man ist hier von der Schlussfolgerung, zu der das Pariser Blatt kommt, umso mehr überrascht, als es selbst zugeben muß, daß Deutschland nur 10 Kavallerie-Regimenter an der Westgrenze, Frankreich dagegen deren elf an der Ostgrenze zur Hand hat. Ferner ist zu beachten, daß diese elf französischen Regimenter sich beständig auf dem Kriegsfuße befinden, während die ihnen gegenüberstehenden zehn deutschen zu Kriegszwecken erst vervollständigend werden müßten. Diese Ueberlegenheit des französischen Kavalleriestandes hat schon seit längerer Zeit unsere militärischen Autoritäten beschäftigt. Es sind verschiedene Maßregeln angeregt und erwogen worden, vor allem die Vermehrung des Präsenzstandes der Kavallerieregimenter und die Ergänzung der 4 Friedensbatterien der Feldartillerie durch die zwei Kriegsbatterien im Bereiche des 15. Armeekorps. Es ist anzunehmen, daß man diese Fragen insolge des Temps-Artikels hier von neuem und mit erhöhtem Eifer behandeln wird.

### Ausland.

Zürich, 17. Juli. Heute morgen ist ein Stück angelegten Quais zwischen der Tonhalle und Niesbach in den See versunken.

Rom, 29. Juli. Die Allokution des Papstes vom Montag soll heute Abend veröffentlicht werden. Die Allokution beklagt die religiösen Zustände Italiens und die Schwierigkeiten, welche auch in Frankreich und Deutschland der Aktion der Kirche entgegengestellt würden, gibt jedoch der Hoffnung Ausdruck, daß eine Wiederherstellung des religiösen Friedens in Deutschland und Frankreich erreicht werden könne, u. schließt mit der Mahnung, daß Eintracht und Einmütigkeit in diesem Augenblicke besonders notwendig sei.

Rom, 30. Juli. Der Papst überreichte den neuernannten Cardinälen den Cardinalshut und creierte mehrere Bischöfe, darunter den Bischof Kremenß zum Erzbischof von Köln.

Warschau, 26. Juli. Telegraphischen Nachrichten aus Moskau zufolge ist die im dortigen Gouvernement gelegene 7000 Einwohner zählende Stadt Klin zu 3 Vierteln niedergebrannt, darunter der Hauptstadteil. Ferner ist in Moskau ein großer Teil der Vorstadt Zaradzj eingäschert. Der Schaden ist in beiden Fällen sehr groß.

— Der Generalgouverneur Fürst Dolgorukow hat eine Verordnung erlassen, wonach die Moskauer Waffenhändler Schießgewehre, Patronenbüchsen, bezgl. Revolver und Revolverpatronen nur an solche Personen verkaufen dürfen, welche einen Erlaubnisschein vorweisen; Zuwiderhandelnde werden mit einer Geldstrafe von 500 Rubel oder 3monatlicher Haft bestraft.

# Erzählung.

## Ueber gährende Tiefen.

Roman aus dem Amerikanischen.

Von Fr. K. Deutscher.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Und das junge Mädchen in der undefinirbarsten Verfassung allein lassend, begab Marah sich in das Bibliothekzimmer, wo Le Noir inzwischen Platz genommen hatte.

Sein erwartungsvoller Blick ruhte in sichtlicher Spannung auf der Thür, als sich dieselbe öffnete, und ein Blick leuchtete aus seinen Augen, als er in der Eintretenden Marah erkannte.

Sich mit der ganzen Gewandtheit eines Weltmannes erhebend und sich ihr nähernd, hob er an:

„Ah, Madame, ich freue mich, Sie wohl zu sehen. Sie werden verwundert sein über meinen Besuch auf Willow Heights, aber es betrifft eine Sache von höchster Wichtigkeit, welche mich hierherführt und mich bestimmt, Sie in Ihrer Zurückgezogenheit aufzusuchen.“

Mit einer kühlen Handbewegung ihren Besucher einladend, wieder Platz zu nehmen, ließ sie sich selbst ihm gegenüber auf einen Sessel nieder, indem ihn ein Blick streifte, der ihrer ganzen Verachtung, welche sie gegen diesen Mann fühlte, Ausdruck lieh.

„Was mich zu diesem Besuche veranlaßte, der Sie, wie ich mir zu denken vermag, überrascht, ist ein Umstand, der nur günstig für Sie sein kann, Madame, wenn Sie Ihre feindselige Stellung mir gegenüber endlich aufgeben.“ begann Le Noir nach einer kleinen Pause von Neuem, indem sein Blick die Fingerspitzen seiner behandschuhten Rechten musterte, als gelte es ein Studium derselben; in Wahrheit, um die Frau, welche er einst so tödtlich beleidigt hatte, bei der Entfaltung seiner Pläne, die nichts Gutes bergen konnten, nicht anzusehen.

„Sie wissen,“ fuhr er langsam und jedes Wort gleichsam abwägend fort, „daß ich einen Bruder hatte, welcher in Paris eine junge, schöne Grifette kennen lernte, in welche er sich dermaßen verliebte, daß er die Thorheit beging, sie zu heiraten, und mit der Absicht, sie meinem Vater als seine Gattin zuzuführen, mit ihr nach Amerika zurückkehrte. Zum Glück für den alten Mann, dem damit ein harter Schlag der Enttäuschung erspart blieb, hatte der Tod bereits die Augen des Greises geschlossen und nur an der Leiche des Vaters zu stehen, war dem alle Traditionen der Familie um einer blinden Leidenschaft willen vergessenden Sohne vergönnt. Ich habe diese Mißheirat niemals anerkannt und machte keinen Hehl daraus. Aber auch mein Bruder sollte nur zu bald zur Erkenntnis der Thorheit, die er begangen, kommen. Die Entdeckung, daß er ein Betrogener war, sollte ihm nicht erspart bleiben. Das wilde Blut, das in den Adern der leichtfertigen Französin floß, kam nur zu bald zur Geltung und Verzweiflung packte den Hintergangenen, so daß er in einer dunklen Stunde, vom Schmerz übermannt, sich selbst das Leben nahm. Eines Tages fand man den Unglücklichen in seinem eigenen Forste in der Nähe des Familienhauses tot, mit zerhackertem Haupte!“

Eine heftige Bewegung Marah's ließ den

lügnerischen Sprecher inne halten; aber ihre Absicht, ihn nicht weiter anzuhören, erratend, erhob er sich hastig und hielt, dicht vor seine Zuhörerin hintretend, dieselbe so von dem Verlassen des Zimmers zurück.

„Madame,“ sprach er mit einer Stimme, die so vor erheuchelter innerer Erregung zitterte, daß es einem Schauspieler alle Ehre gemacht haben würde, „Madame, Sie sehen Zweifel in meine Worte, weil ein heißes Empfinden, das einst mein Herz bewegte und es noch heute erfüllt, mich eines Tages hinriß, Ihnen ein Geständnis abzulegen, in welchem Sie eine Kränkung Ihrer Frauenehre sahen und das doch Nichts war, als die glühendste Huldigung eines Mannes, der sein Blut lassen möchte für einen Blick erwiederten Glückes aus Ihren Augen. Was, was kann Ihnen jener alte, menschenfeindliche Mann auf Hurricane Hall sein, der es so wenig zu schätzen wußte, welch einen Schatz er sein nannte?“

„Mein Herr, Sie sprachen von Ihrem Bruder!“ schnitt Marah dem in Ekstase gerathenen Sprecher kühl das Wort ab.

Le Noir trat um einen, zwei Schritte zurück.

„Ja, von meinem Bruder!“ wiederholte er mechanisch. „Sie erinnern mich, Madame, daß es Thorheit ist, zu Ihnen von meiner Liebe zu sprechen, an die Sie nicht glauben. Mich scheint das Mißgeschick zu verfolgen, von Allem mißverstanden zu werden. Wie jener Schlag mich traf, meinen Bruder tot zu wissen, kann ich Ihnen nicht sagen. Ich lebte ganz meiner Trauer für ihn und bemerkte so nicht, daß jene Frau, welche er als seine Witwe zurückgelassen, Wege ging, die das Andenken meines Bruders nur zu entehren vermochten. Wie ein Blitsstrahl traf mich diese Entdeckung. Wie sollte ich die Schmach, die unserem Hause widerfahren, verbergen? Nur ein Mittel blieb mir. Ich mußte die Unselige, die Pflicht und Ehre vergessen, von aller Welt abscheiden, wollte ich nicht den Namen des Verstorbenen noch im Grabe mit Schande bedeckt sehen. Und mit schwerem Herzen trat ich das harte Wächteramt an. Jahre lang blieb die Verirrte eine Gefangene des einsamen Hauses. Ich war häufig in Washington und sah sie selten, und so kam es, daß mich eines Tages mit furchtbarer Ueberraschung die Nachricht traf, daß meines Bruders Witwe in Irrensin verfallen war. Was sollte ich beginnen? Die Aermste, deren hartes Loos ich nun endlos beklagte, einem Irrenhause übergeben? Alles in mir lehnte sich dagegen auf, aber was blieb mir übrig, als es zu thun? Ich reiste mit ihr nach einer mir empfohlenen Anstalt, welcher ein sich eines hohen Rufes erfreuender Franzose vorstand.“

Vielleicht, daß es noch eine Rettung gab. Aber vergebliche Hoffnung! Ich unternahm deshalb jetzt nach Jahresfrist von Neuem die Reise nach jenem traurigen Hause, um meine arme Verwandte in ihr rechtmäßiges Heim zurückzubringen. Aber — seltsames Geschick! Im Begriff, zu thun, was mir kein Gericht der Welt verwehren kann, tritt mir als Feind Ihr Sohn in den Weg und verhindert mich an der Fortführung der Wahnsinnigen. Von seinem Haß gegen mich verblendet, schenkte er den wilden Phantasien einer Geistesgestörten Glauben. Madame, ich habe nicht recht an Ihnen gehandelt, als ich einst zu Ihnen Worte der Liebe sprach, während ich, hätte Leidenschaft mich nicht blind gemacht, doch erkennen mußte, daß Ihr Herz Nichts für mich fühlte. Ich handelte schwach, als ich der Neigung meines Sohnes

Vorschub leistete und meine schöne Mündel, Miß Klara zwingen wollte, ihm die Hand vor dem Altar als Gattin zu reichen. Aber in beiden Fällen riß mich die Liebe hin und wer viel geliebt hat, dem soll ja viel vergeben werden. Madame, ich will gutmachen, was ich gethan. Hindern Sie Ihren Sohn, mir in den Weg zu treten, denn es handelt sich um die Ehre unseres Hauses, die mir zu theuer ist, als daß ich nicht jedes Opfer darum bringen sollte. Hindern Sie Ihren Sohn, den Namen Le Noir in Schimpf und Schande zu stürzen, denn wer weiß, wohin die Worte dieser Französin, ist sie wirklich nicht mehr irrsinnig, führen können, und ich werde Ihnen Genugthuung verschaffen vor Ihrem Gatten. Ich habe die Absicht, Virginien zu verlassen, und ein Schriftstück von meiner Hand, den ganzen, unseligen Irrtum der Vergangenheit erklärend, wird Sie in Ihre vollen Rechte wieder einsetzen. Das rasende Verlangen, wenn ich Sie nicht glücklich machen konnte, Sie auch nicht an eines Anderen Seite glücklich sein zu lassen, ist in mir erloschen. Ich will sühnen. Bestimmen Sie Ihren Sohn, mich meinen Weg gehen zu lassen, und die Thore von Hurricane Hall öffnen sich Ihnen als der Herrin und die Arme des Mannes, den Sie lieben, strecken sich nach Ihnen aus. Stellen Sie sich ferner mir feindlich gegenüber und Sie werden es bereuen!“

„Sir!“ rief Marah, von ihrem Sessel empor schnellend, „Sir, Sie drohen mir!“

„Seien Sie mir zu Willen,“ versetzte Le Noir und seine Stimme hatte einen höhnischen Klang. „Ihnen öffnen sich die Arme der Liebe, Ihrem Sohn wird der Name und der Schutz seines Vaters!“

„Meines Vaters!“ tönte in diesem Moment von der Thür her ein heller Ruf durch das Gemach und Guido stürzte über die Schwelle und auf seine Mutter zu, während die Gestalt Klara's hinter ihm am Eingang sichtbar ward.

„Mutter, meine Mutter!“ rief Guido, der völlig konsterniert dastehenden Marah um den Hals fallend. „O, sprich, sprich, was sagte dieser Mann von meinem Vater?“

„Bermüthigt!“ knirschte Le Noir, Miene machend, nach seinem Hut zu greifen und fortzukürzen.

„Halt!“ hielt Guido, ihn blitzschnell beim Arm packend, den Glenden zurück.

„Halt, hier bleibst Du, Schurke! Nicht von der Stelle, sage ich Dir! Sprich, was, was sagtest Du von meinem Vater?“

„Frage doch diese da!“ rief Le Noir, einen letzten Trumpf ausspielend, um sich möglicherweise den Weg zur Flucht freizumachen. „Dein Vater lebt, aber wer er ist, das mag Deine Mutter Dir sagen!“

Und ein Hohulachen entfuhr seinem Munde.

Einen Augenblick starrte Guido den Sprecher erschrocken an, dann aber, den Sinn seiner Worte erfassend, taumelte er zurück und mit einem Sprung hatte Le Noir, an der erschrockenen Klara vorbei, die Halle gewonnen.

„Was sagte dieser Mann?“ flüsterte Guido mit unheimlicher Stimme und ein ungewisser Blick streifte seine Mutter.

Verzweifelt rang Marah die Hände; keinen Weg sah sie, das Geheimnis länger vor ihrem Sohn zu verbergen.

„Er sprach die Wahrheit,“ hauchte sie, „Nichts als die entsetzliche Wahrheit! Dein Vater lebt und dennoch ist er tot für Dich, mein Sohn, tot für Dich und für Deine arme, unglückliche Mutter!“

(Fortsetzung folgt.)

## Welzheim. Marktberechtigungs-Gesuch.

Die Gemeinde Rudersberg bittet um die Erlaubnis, am 2. Februar und — wenn dieser auf einen Sonntag fallen sollte, am darauf folgenden Montag jeden Jahres einen weiteren Viehmarkt abhalten zu dürfen.

Eventige Einwendungen gegen die Gewährung dieses Gesuchs sind bei der unterzeichneten Stelle binnen

1 4 T a g e n

schriftlich anzubringen.

Den 29. Juli 1885.

R. Oberamt.  
Kirchgraber.

## Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden, Bekannten, sowie meinen werthen H. E. Kollegen, die für mich so schmerzliche Nachricht, daß meine innigst geliebte Gattin

**Louise, geb. Schwindt**

aus Schwend, Donnerstag den 30. Juli, vormittags 11 Uhr nach schmerzhaftem Krankenlager an nervösem Kopfleidn sanft und selig zu der ewigen Ruhe eingehen durfte.

Beerdigung: Samstag nachmittags 2 Uhr in Rudersberg; was hiemit für besonderes Leidensagen hingenommen zu werden bittet

Der tiefbetrübte Gatte:

**Schullehrer Böbel in Mannenberg**

mit seinen 3 Kindern Frieda 9 1/2 Jahre,  
Emil 7 1/2 Jahre und Hugo 4 1/2 Jahre.

## Obst- und Weinpressen

mit oder ohne Hebelübersetzung, sowie einzelne Spindeln in verschied. Größen, Obstmühlen, mit Steinwaken u. Sägenwaken hält in allen Größen und Konstruktionen und unter weitgehendster Garantie stets vorrätig  
**W. Mauser, Maschinenfabrik Gmünd.**



## Auswanderer

nach Amerika befördern bestens mit Postdampfern über Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und Havre zu billigsten Preisen

Die concessionirten Agenten:

Adolf Berckhmer, Welzheim. Sch. Müller, Alsdorf.

Welzheim.

Einen ordentlichen

## Bäckerlehrling

sucht ohne Lehrgeld

Bäcker Teufel.

## 2 Mostpreßspindeln

1650 mm lang, 138 mm dick, Flachgewinde 30 mm Steigung, sammt Muttern, Mitnehmerseibe, Hebelarm und Stellringe, Gewicht einer Spindel samt Ausrüstung 650 kg, haben billigst abzugeben

**Essinger & Rosengart**  
in Cannstatt.

## Für Schneider.

Tüchtige Arbeiter auf Groß- und Kleinstück, welchen daran gelegen ist, das ganze Jahr bei guter Bezahlung Beschäftigung zu erhalten, sucht **J. Mollenkopf,**

Tuch- u. Herrenbekleidungs-geschäft  
in Neutlingen.

## Dienstmagd-Gesuch.

Eine Person gekehrter Alters, ohne Anhang, die kochen und einem Hausgarten vorstehen kann, wird zu sofortigem Eintritt gesucht.

Gute Zeugnisse werden verlangt und beliebe man sich Anfragen an Herrn G. Schwald in Gmünd zu richten.

## Weinabschlag.

Von heute an nur reine Weine von 40 Pfennig an abwärts.

Joos zur „Krone.“

Rudersberg.

Bei dem Unterzeichneten sind gegen gefahrlose Sicherheit

**1200 Mark**

Pflegschaftsgeld, welches längere Zeit stehen bleiben kann, sogleich zu erheben.  
Pfleger Ritter.

## Rodersteineberg,

Oberamt Gaidorf.

Wegen Reparatur eines Durchlasses kann die Straße zwischen Kapf und Alsdorf auf der Markung Kapf am

Mittwoch den 3. August ds. J. u.

Dienstag den 4. August nicht befahren werden.

Den 28. Juli 1885.

Schultheißenamt.  
Abele.

## Schorndorf,

Oberamts Schorndorf.

Auf bevorstehende Gebräuchszeit bringe ich meine bestrenomirten

## OO Puhmühlen OO

mit neu verbesserter Konstruktion unter Garantie in empfehlende Erinnerung.  
**G. Zehender, Wagner.**

Tüchtige

## Maurer & Steinbauer

finden sofort dauernde Beschäftigung bei  
Wertmeister Möbler in Gmünd.

## Eine tüchtige Magd

für Feldgeschäfte sofort gegen hohen Lohn gesucht durch die Redaktion.

Bedingung.

Als entbehrlich verkaufe ich:



1 Schwarzbraun-Ballach,  
zehnjährig, Anglo-Normänner,  
gliederrein,

1 Hellbraun-Ballach,

12jährig, Rassepferd; beide Pferde gehen vertraut 1. und 2. Pannig.

1 gut erhaltener Viktoria samt Geschirr, einzeln oder zusammen.

Wilsb. Kaiser.

## Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York von  
Hamburg Mittwochs u. Sonntags,  
von Havre Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der  
Hamburg-Amerikanischen  
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei:  
**G. Weller und Frch. Sobly**  
in Welzheim, **Theodor Abele**  
und **Carl Schäfer** in  
(R 1095.) Rudersberg.

Winnenden.

2-jährigen, selbstgebrannten

## Rirschegeist,

per Liter 3 Mark,

Johannisbeerwein & Heidelbeerwein  
per Liter 1 Mark

empfehle

**J. G. Kreh.**

## Weingärtnergesellschaft

## Weinsberg

empfehle guten Tischwein (Schiller)  
a 25 und 23 Mark pro Hektoliter. Faß  
und Geldbeträge einzusenden an Kellermeister  
**Karl Weiskner.**